

## **Protokoll zur Vorstandssitzung des deutschen Nationalkomitees der IUBS**

Am 27.04.2017, in der DFG, Kennedyallee 40, Bonn – Bad Godesberg

Von 9:30-11:30

TeilnehmerInnen:

Dr. Regine Jahn (Präsidentin)  
Frau Prof. Dr. Felicitas Pfeifer (Vizepräsidentin)  
Prof. Dr. Karl-Josef Dietz (Schriftführer)  
Dr. Meike Teschke (DFG)  
Gabi Rerig (DFG)  
Prof. Dr. Erwin Beck (Gast)

Frau Teschke und Frau Jahn begrüßen die TeilnehmerInnen an der Vorstandssitzung des DNK der IUBS. Der Tagesordnung wird zugestimmt, nämlich zunächst den derzeitigen Zustand des Nationalkomitees der IUBS zu besprechen und anschließend über zukünftige Maßnahmen zu diskutieren.

### **TOP 1: Besprechung des Status Quo des DNK**

Frau Jahn schlägt vor, den Status Quo des DNK insbesondere in Hinblick auf seine Aufgaben und Organisation anhand der gültigen Satzung vom 13.03.2008 zu besprechen. Das DNK vertritt die deutschen biologischen Wissenschaften in der International Union of Biological Sciences (IUBS). Die International Union of Microbiological Sciences (IUMS) hatte sich vor Jahren von der IUBS abgespalten. Aus diesem Grund gab es ein zweites deutsches Nationalkomitee, über dessen aktuellen Status hinsichtlich Vorstand, Mitglieder, Ausrichtung und Aktivität keine Informationen vorliegen. Der Jahresbeitrag für Deutschland an die IUBS wird der DFG über das DNK in Rechnung gestellt und direkt an die IUBS entrichtet: Er betrug im Jahr 2017 29.100 €.

**Fazit: Es gibt eine Präferenz seitens des DNK der IUBS, die DNKs der IUMS und IUBS wieder zusammenzuführen.**

**Frau Pfeifer wird klären, wer z.Z. der Ansprechpartner für die IUMS ist.**

Der Bekanntheitsgrad des DNKs und der IUBS ist in deutschen Wissenschaftlerkreisen leider gering. Es wird das Problem thematisiert, das das DNK der IUBS über keine Mittel für die Umstellung seines Internetauftritts auf ein aktuelles Software-Programm und auf kompatiblen Nutzeroberflächen sowie auch für die laufende Pflege verfügt. Entsprechende Ansuchen bei der DFG waren in den letzten Jahren nicht mehr erfolgreich. Es geht um einen einmaligen Betrag von ca. 7.000,- € und ca 700,- € jährlich. (Frau Jahn übergibt Frau Teschke ein Angebot zur Umstellung und Aktualisierung des Internetauftritts.) Somit ergibt sich das Problem, dass die unbestritten wichtige Darstellung des DNK im Internet nur bedingte Aktualität hat. Trotzdem erkennen die Anwesenden an, dass die verfügbaren Informationen wertvoll seien und aufschlussreiche Orientierung über die Aufgaben des DNK der IUBS lieferten. Im Hinblick auf das Gewicht eines aktuellen Internetauftritts soll weiter nach Möglichkeiten gesucht werden, die dafür nötigen Mittel aufzutreiben. Beiträge von den Mitgliedergesellschaften zu erheben wird aber nicht als realistische Möglichkeit gesehen.

**Fazit: Die Aktualisierung der Internetseiten wird als dringlich gesehen, allerdings ergeben sich keine einfachen Lösungen für die Umsetzung dieser Maßnahme. Frau Teschke wird prüfen, aus welchen Mitteln der Webauftritt früher bezahlt wurde bzw. ob Mittel dafür bereits stehen könnten.**

Herr Beck nennt verschiedene Funktionen der IUBS, hauptsächlich die Unterstützung der internationalen Bioscience-Community, beispielsweise durch Programme zum wissenschaftlichen Austausch über weltweit relevante Themen (z.B. Diversitas). Allerdings verfügt die IUBS nur über begrenzte finanzielle Mittel. Die Mitgliederversammlung der IUBS entscheidet über die Programme und ihre Förderung, zumeist initiiert durch Finanzierung von *Committees*, *Working Groups*, *Workshops* und Tagungen. Diese Initiativen werden dann der Mitgliederversammlung als potenzielle Programme vorgestellt, die über deren Einrichtung abstimmt.

Der Regelsatz der Förderung beträgt 10.000,- € bei Programmen der IUBS. Darüber hinaus werden kleinere Unterstützungen zu Fachtagungen gewährt. Das Beitragssystem der IUBS ist differenziert ausgearbeitet und berücksichtigt das Bruttosozialprodukt und die Zahl der biologisch arbeitenden Wissenschaftler im entsprechenden Land. Anzumerken sei, dass die IUBS satzungsgemäß das Budget eines Jahres vorhalten muss, was die relativ hohen Guthaben auf dem IUBS-Konto erklärt.

Als weiteres Beispiel von Aktivitäten der IUBS führt Frau Jahn aus, dass die Mitglieder des ICZN (Zoologischer Code) parallel zum General Assembly der IUBS tagen und Beschlüsse dort bestätigen lassen müssen, während botanische Nomenklaturfragen im Rahmen der Internationalen Botanikerkongresse beraten und durch Mitglieder der IAPT beschlossen würden. Auch das *Committee for Bionomenclature* wurde vor über 20 Jahren von der IUBS initiiert und führt derzeit ein Programm zur Weiterentwicklung gemeinsamer Namensstandards durch. Des Weiteren gibt es momentan Programme über Pollinators und Global Change; letzteres wird vor allem von China durchgeführt. Internationale Gesellschaften können direkte Mitglieder der IUBS sein (Scientific Members), während nationale Gesellschaften durch Nationalkomitees repräsentiert werden. Einzelne Länder werden durch ihre wissenschaftlichen Nationalakademien vertreten. Die nächste General Assembly der IUBS wird 2019 in Norwegen stattfinden.

Es wird die Problematik besprochen, dass die Mitgliederversammlung des DNK nach der Satzung zeitlich im Kontext der Bundesdelegiertenversammlung des VBIO stattfinden soll. Es wird festgehalten, dass die Mitgliederversammlung zwar im zeitlichen Zusammenhang der BDV des VBIO terminiert werden kann und soll, aber dass die Mitgliederversammlung wegen der nicht deckungsgleichen Mitgliedsgesellschaften selbständig und separat durchgeführt werden muss. Die zeitliche Verknüpfung soll die Zahl der entsandten Vertreter erhöhen, da diese bei der letzten Mitgliederversammlung in Berlin unbefriedigend niedrig gewesen ist.

Frau Teschke hinterfragt §7, Abs. 6 der Satzung, der besagt, dass die DFG zu den Sitzungen des Vorstands und zur Mitgliederversammlung einlädt (die Satzung wurde seinerzeit von der DFG bestätigt). **Den Hintergrund zu dieser Verpflichtung wird Frau Teschke durch Gespräche klären.**

**Fazit: Es wird als zielführend gesehen, dass die kommende Mitgliederversammlung des DNK im zeitlichen Kontext der BDV des VBIO stattfinden soll. Dies wäre im Herbst 2017. Frau Jahn und Frau Pfeifer werden weitere Planungen aufnehmen.**

Die nachfolgende Diskussion fokussiert sich auf die Bedeutung der IUBS und die Notwendigkeit, dass Deutschland in der IUBS vertreten bleibt. Herr Beck führt aus, dass es im Interesse der deutschen Wissenschaft sein muss, funktionierende Wissenschaftler-Communities in Entwicklungs- und Schwellenländern aufzubauen und zu erhalten, die als Kooperationspartner und als staatliche

Entscheidungsträger den Zugang zur Forschung in vielen Staaten ermöglichen, beispielsweise im Bereich der Tropenkrankheiten oder der Biodiversitätsforschung. Die IUBS dient hier als Katalysator und unterstützt im Rahmen ihrer Programme die Formierung solcher Communities. Außerdem wird die Mitgliedschaft der eigenen Community in der IUBS in diesen Ländern stärker in der Öffentlichkeit wahrgenommen, wodurch der Status der biologischen WissenschaftlerInnen und ihre Bedeutung gehoben werden. Fruchtbare Kooperationen und der Zugang zu den dortigen biologischen Systemen würden auf diese Weise eröffnet. Es wird die Bedeutung der IUBS für biologische Nomenklatur hervorgehoben. Frau Rerig fragt nach, ob es einen dynamischen Entwicklungstrend bei der IUBS gäbe. Herr Beck erwähnt, dass China und Japan in der IUBS inzwischen stark engagiert seien und er auch die Mitgliedschaft der kleineren Staaten, wie ausgeführt, hoch bewerte. Leider hätten einige größere Player (z.B. USA) aufgrund (inzwischen bereinigter) internen Querelen die IUBS verlassen; es bestünde aber Aussicht, einige davon wieder für die IUBS zu gewinnen.

## **TOP 2: Perspektiven**

Aus Sicht der DFG bedarf es sichtbarer Initiativen, um das DNK der IUBS und seine Finanzierung besser rechtfertigen zu können. Frau Teschke thematisiert die derzeitige für die Wissenschaft fundamentale Fragestellung des „Access and Benefit Sharing“ (ABS). Es wäre eine interessante Idee, wenn das DNK über einen Antrag an die IUBS aktiv werden könne, so dass die Bedeutung von Genominformationen für die Grundlagenforschung mehr Aufmerksamkeit erreichen könne und digitale Sequenzinformation nicht in die strengen Regeln des Nagoya-Protokolls aufgenommen werde. Frau Jahn findet den Vorschlag sehr interessant, diese Thematik in der IUBS als ein Programm zu etablieren (Nachtrag: die nächste Vorstandssitzung der IUBS findet am 6. & 7. Juli 2017 statt). Das Nationalkomitee könnte im Umlaufverfahren einen Antrag an die IUBS beschließen, ein Programm zu diesem Thema einzurichten und müsste dazu eine Initiativgruppe vorschlagen. Frau Teschke erläutert, dass in Kürze eine Sitzung der ABS-AG in der DFG stattfinden werde, um eine Stellungnahme der DFG an die einschlägigen Ministerien und die EU-Kommission zu erarbeiten. Die Bedeutung von Sequenzdatenbanken und deren Impact für die Gesellschaft sowohl für die Grundlagenforschung als auch für angewandte Forschung wie Tropenkrankheiten muss betont werden. Herr Beck sagt seine Unterstützung zu. Es müsse allerdings ein „Programmchef“ für die Initiativgruppe gefunden werden.

Als zweite Maßnahme wird besprochen, dass die Fachgesellschaften befragt werden sollen, ob aus ihrer Sicht Themen mit aktueller Bedeutung identifiziert werden können, die über das DNK und die IUBS auf internationaler Ebene verfolgt werden sollten. Die Satzung der IUBS sieht Themengruppen vor, die sich mit als relevant erkannten Themen befassen und diese ggf. sogar auf die Ebene der ICSU transportieren könnten.

Frau Jahn dankt Frau Teschke und Frau Rerig für die Organisation der Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle der DFG und allen Teilnehmern für die fruchtbare Diskussion.

Bielefeld, der 01.05.2017

Für die Richtigkeit

Prof. Dr. Karl-Josef Dietz  
(Schriftführer des DNK der IUBS)